

Schlaganfall: Jede Minute zählt!

Unter einem Schlaganfall (Apoplex) versteht man den plötzlichen Ausfall von Gehirnregionen. Die Ursachen können gegensätzlich sein. Etwa 80% aller Schlaganfälle werden durch Sauerstoffmangel bedingt, ausgelöst durch den Verschluss eines Blutgefäßes. Dies ist möglich, wenn sich z.B. in den Halsschlagadern oder im linken Herzvorhof ein Blutgerinnsel bildet, das mit dem Blut ins Gehirn gelangt und dort ein Gefäß verstopft. Die anderen 20% werden durch eine Hirnblutung ausgelöst. Ein geplatztes Blutgefäß führt zur Einblutung und Schädigung des umliegenden Areal.

Manchmal kündigen sich Schlaganfälle durch sog. Transitorische Ischämische Attacken (TIA) an. Das sind kurzfristige Durchblutungsstörungen die zu kurzzeitigen schlaganfallähnlichen Symptomen führen, die innerhalb von Minuten wieder verschwinden. Deshalb sollte man nach solch einer TIA unbedingt einen Arzt aufsuchen.

Risikofaktoren für einen ischämischen Apoplex sind Vorhofflimmern, vorausgegangene Herzinfarkte oder auch atherosklerotische Veränderungen im Bereich der Halsschlagadern. Zu Hirnblutungen kann es durch Bluthochdruck, atherosklerotische Veränderungen sowie Aneurysmen (Blutgefäße mit dünnen sackförmig erweiterten Wänden) kommen.

Typische Anzeichen für einen Schlaganfall sind Lähmungsercheinungen an einer Körperhälfte, hängende Mundwinkel, Taubheitsgefühle, Sehstörungen, Schwindel, plötzlich auftretende extrem starke Kopfschmerzen oder verwaschene Sprache.



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Da das Gehirn sehr empfindlich auf Sauerstoffmangel reagiert, ist ein Schlaganfall ein Notfall. Man muss sofort den Rettungsdienst rufen (112)! Als Erste-Hilfe-Maßnahme lagert man den Patient mit leicht erhöhtem Oberkörper, verliert er das Bewußtsein, muss er in die stabile Seitenlage gebracht werden. Im besten Fall kommt der Patient sofort in ein auf Schlaganfälle spezialisiertes Zentrum (stroke unit). Dort kann mittels CT, MRT und Angiographie festgestellt werden, ob ein Gefäßverschluss oder eine Hirnblutung Auslöser war. Innerhalb eines Zeitfensters von etwa 4,5 Stunden kann ein Thrombus mit Hilfe des Wirkstoffs Alteplase aufgelöst werden. Manchmal ist es auch möglich, ein verschlossenes Gefäß mit einem feinen Katheter wieder durchgängig zu machen. Bei Hirnblutungen muss manchmal das Gefäß operativ verschlossen und ausgetretenes Blut beseitigt werden. Insgesamt gilt: je schneller der Patient behandelt wird, desto größer sind die Chancen dass sich das Gehirnareal regeneriert und die Schäden reversibel sind.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**